



Infobrief Januar 2025

Sehr geehrte Damen und Herrn,
Liebe Mitglieder des Bundesverbandes,
Infobrief Januar – und dabei ist es doch schon Februar? Der erste Newsletter des Jahres erscheint etwas später, da ich die Redaktionssitzung der Zeitschrift abwarten wollte, um Sie, liebe Aktive in der Kirchenpädagogik auch gezielt auf Wünsche der Redaktion einzuladen (s.u.). Beim Engagement um die Kirchenbauten lohnt sich auch ein Blick in die 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, die die Frage nach der „Umwidmung von Kirchenraum“ stellt. Es zeigt sich, dass dies dort positiv aufgenommen wird, wo es zum Gemeinwohl und einer guten gesellschaftlichen Ordnung beiträgt. Kirchlich orientierte Befragte lehnen eine Umwidmung von Kirchengebäuden eher ab, weil diese das Kirchengebäude in einer religiös-konstitutionellen Perspektive betrachten. Welchen Beitrag liefert die Kirchenpädagogik für einen differenzierten wie zukunftsweisenden Blick auf das Thema?

Ich grüße Sie freundlich,
Ihr Christoph Schmitt

Redaktionsschluss für Mitteilungen und Informationen der nächsten Ausgabe (bitte notieren und bitte Informationen an mich senden): Samstag, 15. Februar 2025 (erscheint März 2025)

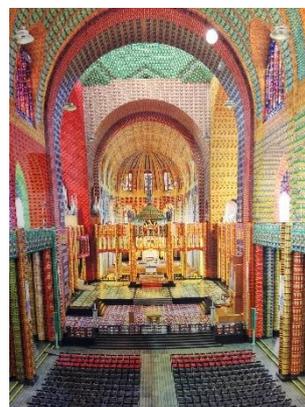
(1) Ein Blick durchs Land ...

Das in Regensburg eingesetzte Redaktionsteam der **Zeitschrift Kirchenpädagogik** tagte wie üblich in einer Videokonferenz in der zweiten Januarhälfte und sammelte Ideen für die Ausgabe 2025, deren Schwerpunkt unter dem Stichwort „Heilige“ steht. Vorgesehen sind wieder Grundsatzartikel und Praxisbeispiele. Nun ruft das Redaktionsteam die **Mitglieder auf, anregende Beispiele aus ihrer Praxis (nicht nur zu Heiligen) einzureichen** mit einer kurzen Darstellung der Zielstellung, des Aufbaus der Erkundung und Hinweisen zu hilfreichen Materialien. Rückmeldungen bitten per Mail an: newsletter@bvkirchenpaedagogik.de bis spätestens **12.03.2025**: schon jetzt DANKE für Ihre Beiträge.

Im Dezember wurde die **aktuelle Satzung** und der Bundesverband in Hannover in das Registergericht eingetragen (Amtsgericht Hannover VR 204073; Bundesverband Kirchenpädagogik e.V.). Ein wichtiger Schritt in die Zukunft des Verbandes.



Stand beim Kirchentag in Hannover : Zwischen dem 30. April und dem 4. Mai findet in  **Deutscher Evangelischer Kirchentag** Hannover der Kirchentag statt und der Bundesverband ist wie üblich mit seinem Stand vertreten. Der Stand ist das eine, **das andere und wichtige aber sind Sie, die Mitglieder, die sich für eine Zeit lang im Stand ins Gespräch mit Kirchentagsbesuchern einbringen**. Sie haben Interesse und wollen sich in die Mitmachliste eintragen oder informieren? Dann melden Sie sich bitte bei Karin Breuninger@bvkirchenpaedagogik.de



Treffpunkt Offene Kirche 2025: Offene Kirchen in Szene setzen – Visionen für 2035: 01.03.2025 (10 bis 16 Uhr), im Zentrum Verkündigung der EKHN, Markgrafenstraße 14, 60487 Frankfurt am Main und digital. - In Szene setzen bedeutet: sichtbar machen, Potenziale ins Licht rücken, einladend gestalten, neue Nutzungen einräumen. Visionen für 2035 bedeutet:

Heute schon für morgen handeln, nachhaltige Entscheidungen treffen, die geistlichen Erwartungen der nächsten Generation erspüren. Wie können Kirchenräume bis 2035 zu Orten der Begegnung, Spiritualität und Offenheit werden? Unter dieser Fragestellung lädt der „Treffpunkt Offene Kirchen“ alle Engagierten ein, Visionen für die Zukunft der Offenen Kirchen zu entwickeln. Vormittags Impulsvortrag von Prof. Dr. Barbara Welzel, wie Kirchenräume relevante und lebendige Räume bleiben oder neu werden. Nachmittags werden Impulse aus dem Vortrag in kreativen Workshops vertieft. Zielgruppe: Ehrenamtliche und Hauptamtliche im Bereich der Arbeit mit Offenen Kirchen. Informationen zur Anmeldung: 069 71379 - 124 oder [anmeldung\(at\)zentrum-verkuendigung.de](mailto:anmeldung(at)zentrum-verkuendigung.de),

Anmeldeschluss: 14.02.2025.

Die Arbeit der Kirchenpädagogik am Schleswiger St. Petri-Dom liegt seit dem 1. September 2024 bei Kirsten Buhmann mit einer halben Stelle als Kirchenpädagogin. Ihr Schwerpunkt ist der Schleswiger St. Petri-Dom. Über ihre Arbeit findet sich ein Beitrag: <https://www.mein-schleswiger-dom.de/nachrichten-detail/nachricht/die-arbeit-der-kirchenpaedagogik-am-schleswiger-st-petri-dom>.

(2) Mitgeteilt

Die Fachtagung **Gemeinsam oder nebeneinander? Tourismus und Kirche als Anbieter in Freizeit und Urlaub** lädt vom 13. bis 14. März 2025 in die Thomas-Morus-Akademie/Kardinal Schulte Haus, Bensberg, ein. Touristische Ziele sind Orte und Regionen, die lebendige Geschichte erzählen, die staunen machen, die den Geist beflügeln, das Herz anrühren oder die Seele erheben. In Kirche und im Tourismus werden diese zu Destinationen entwickelt, zu etwas, das eine Reise oder einen Besuch wert ist. Nicht selten geschieht dies nebeneinander her und nach jeweils eigenen Logiken und Leitgesichtspunkten. Die Erfahrung von Kooperationen zeigt, dass zusammen mehr geht. Die Fachtagung greift grundsätzliche Reflexionen auf, um die Bedarfslagen von Menschen zu erkunden, die sich auf den Weg machen. Im Mittelpunkt steht die Reflexion von Kooperationen von Kirche und Tourismus. Die Tagung richtet sich u.a. an Verantwortliche in Tourismus und Kirche, an Personen im Stadtmarketing und an Citykirchen, an Gestalter*innen der ländlichen Regionalentwicklung in Kirche, Verbänden und Kommunen bis zu Gesamtverantwortlichen in Touristik und Religionsgemeinschaften. Mehr Informationen unter Akademieangeboten: www.tma-bensberg.de.



Bei den Jahrestagungen wurde das Angebot schon öfters vorgestellt. Jetzt ist es wieder so weit, dieses Mal in Franken: **Schatztruhen öffnen. Kirchenräume und ihre Kunstwerke lebendig vermitteln.** Ein Kirchenführer*innen-Schnupperkurs (24.-27.04.25, Würzburg; Rudolf-Alexander-Schröderhaus und Kirche St. Stephan). Der viertägige Schnupperkurs in Kooperation mit dem Bundesverband Kirchenpädagogik e.V. wird gemeinsam mit dem Evangelischen

Bildungswerk Frankenforum angeboten (www.frankenforum.de). Der einführende Kurs ist ein

Kirchenpädagogik aktuell - Newsletter des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.

Redaktion: Christoph Schmitt (E-Mail: Newsletter@bvkirchenpaedagogik.de)

Bundesverband Kirchenpädagogik e. V. c/o Stiftung Frauenkirche Dresden, Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden, E-Mail: info@bvkirchenpaedagogik.de. 1

Baustein und will Lust machen auf die grundlegende Kirchenführer:innenausbildung. Thematisiert werden Erleben und Reflektieren kirchenpädagogisch inspirierter Kirchnerkundungen, das Kennenlernen der Kirchenpädagogik, ihrer Ziele und Grundsätze, der Umgang mit dem methodischen und didaktischen Instrumentarium von Kirchenführungen und natürlich gehört auch das eigene Entwickeln und Erproben von Führungselementen dazu. Referentinnen sind Inge Hansen, Hamburg, und Birgit Hecke-Behrends, Göttingen (beide Religions- und Kirchenpädagoginnen, Mitbegründerinnen des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.). Informationen unter [Schatztruhen öffnen - Kirchenräume und ihre Kunstwerke lebendig vermitteln](#). - Ein analoger Kurs wird stattfinden vom **2. bis 5. Oktober in Schmallenberg-Bad Fedeburg.**

Vom 30. April bis 04. Mai 2025 findet in Hannover der 39. Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Im Zentrum Kinder Familien auf dem Kirchentag in Hannover wird es das Dauerangebot *Kinderkathedrale* in der Kreuzkirche geben. Zum Wesen der Kinderkathedrale gehört die Beteiligung von Kindern. Der Raum „ruft“ nach Tauben! Wir laden Kinder ein, eine Taube zu falten, mit Namen zu versehen und der Kinderkathedrale zu schenken. Somit werden Kinder von Kindern empfangen, werden ein Teil des Kirchentages und zeigen ihre Verbundenheit mit den Kirchenräumen. Außerdem bildet die Installation den Kern des GebeteOrtes. Es ist ebenso denkbar, an den Ständen auf dem Markt der Möglichkeiten Tauben zu falten und auf den Weg in die Kinderkathedrale zu schicken. Die Installation wird während des Kirchentages weiterwachsen. Wir sind gespannt, ob es 100 oder 1.000 oder 100.000 Tauben werden. Vielleicht gibt es bei Ihnen Kinder-Kirchen-Expertinnen, die in ihren eigenen Kirchenräumen mit „Tauben“ verbunden sind. Vielleicht lässt es sich zu Beginn des Jahres in Gottesdienste, Kirchnerkundungen oder ganz andere Aktionen einbinden. Das Materialpaket enthält: ein Anschreiben, Mitmachen!-Anleitung, Zwei Erzählideen. Danke für Ihre Unterstützung! >><https://www.kinderkathedrale.de/an-vielen-Orten/Kirchentag>. (Susanne Paetzold)

Der Kirchbautag widmet sich den neuen Herausforderungen. Die gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen haben erheblich an Dynamik gewonnen, vormalige Sicherheiten haben keinen Bestand. Das hat massive Folgen für die kirchlichen Gebäude: Kirchen, Gemeindehäuser, Pastorate und diakonischen Einrichtungen. Welche kann die Kirche sich noch leisten und sinnvoll gebrauchen? Neu ist diese Frage nicht, auch liegen schon einige Antwortversuche vor. Die Rasanz der Transformation zwingt dazu, Positionen und Haltungen zu überdenken, Entscheidungen zu

31.EV.
KIRCHBAUTAG
2025

ermöglichen und zu treffen und Bilanz zu ziehen. Drei Grundthemen sollen für Orientierung sorgen: Bedarfe: Was für Gebäude haben wir? Vor welche baulichen, ökologisch-energetischen und damit finanziellen Herausforderungen stellen sie die verantwortlichen Akteur:innen? Wie passen sie zu den veränderten Bedürfnissen der Gemeinden oder Akteur:innen der Zivilgesellschaft? Von welchen Gebäuden gilt es, sich zu verabschieden und welche Kriterien gibt es? Sind neue Bedarfe zu entdecken? - Teilhabe: Wie können wir unsere Gebäude in ihrem Sinngehalt Menschen öffnen, denen sie fremd sind? Wie vermitteln wir ihren sozialen und kulturellen Mehrwert, ästhetische und spirituelle Zugänge? Was heißt kulturelle Bildung und Teilhabe mit Blick auf den Kirchbau? – Partnerschaften: Wo muss Kirche die Hoheit über eigene Gebäude teilen, für die sie die Verantwortung nicht mehr allein tragen kann? Wie lassen sich kommunale und zivilgesellschaftliche Partner:innen finden, mit denen eine gemeinsame Nutzung möglich ist? Wie lassen sich Kirchen von Interessierten finden? Kirchbautag 2025: 11. bis 13. September 2025: Informationen und Anmeldung ab 25.02.2025 auf kirchbautag.de. Veranstalter Kulturbüro des Rates der EKD, Berlin, und Partner. Teilnahmebeitrag 100 Euro (Kontakt kultur@ekd.de).

(3) Aufgelesen

Sankt Hedwig Mitte. Die Kathedrale in Berlin. In: das münster. Zeitschrift für christliche Kunst und Kunstwissenschaft 77 (2024)

Das jüngste Heft widmet sich der neueröffneten Berliner Kathedrale, deren Umgestaltung auf unterschiedliche Reaktionen stieß.

Leo Zogmayer In church. Kunst für liturgische Räume, hrsg. von Albert Gerhards und Stephan Winter, Regensburg 2020, 978-3-7954-3569-1

Der Sammelband bringt Beiträge zu Werken des Künstlers Leo Zogmayer zusammen, die seine Arbeit reflektieren und präsentieren. Stephan Winter betrachtet Leo Zogmayers Werk aus raumtheoretischer Perspektive, Albert Gerhards führt in seinem Essay durch ein Dutzend von Zogmayer gestalteten Kirchräumen, die Zogmayer in den letzten 30 Jahren in Österreich, Deutschland und Belgien gestaltet hat. Karl Baier betrachtet die Textintervention Zogmayers für die Fassade eines Museums. Abgedruckt ist auch ein Beitrag von Kard. Karl Lehmann anlässlich der Einweihung der ersten von Leo Zogmayer gestalteten Kirche in Aschaffenburg. Schließlich kommt auch der Künstler in einem Gespräch mit Bischof Hermann Glettler zu Wort.



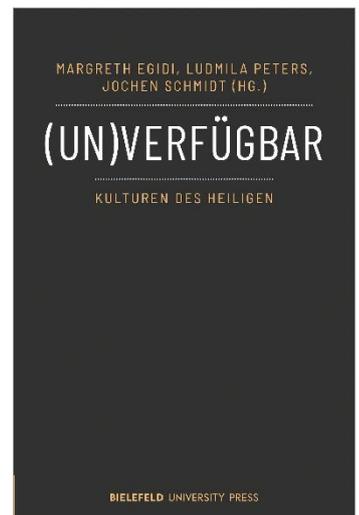
Kunst und Kirche. Magazin für Kritik, Ästhetik und Religion Heft 3, 2024: Schwerpunkt: Performance: Performance gehört inzwischen zum normalen Bestandteil von Vernissagen; Performances bedeuten, permanent Kunst durch Aktion und Interaktion zu erweitern. Auch bei Gottesdiensten spricht man immer wieder von „Gesamtkunstwerken“, Liturg:innen treten somit in

Dialog mit Performer:innen. Die Beiträge des Heftes fragen, wie sich diese Dimension der Kunst entwickelt hat und wo sie die liturgische Praxis der Kirchen berührt. Wirkt die performative Praxis der Kunst auf die Gestaltung geistlicher Formate ein? Die Beiträge ziehen sich vom kunsthistorischen Blick auf die Entwicklung der Performance-Kunst (Wiebke Hahn) über praktisch-theologische Reflexionen zur „liturgy-specificart“ (Thomas Erne) bis in die Praxis liturgisch-performativer Auseinandersetzung – von Seiten der Theologie ein Blick zurück mit Friedhelm Mennekes und aktuell mit dem Berliner LABORa-Projekt. Vorgestellt wird eine stille politisch-fromme Aktion bei den Quäkern (Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger). Johanna Di Blasis blickt auf den Umgang der Museen mit Artefakten liturgischer Praxis aus außereuropäischen Kulturen („Spiritualität ist Teil des Museums“).

Erinnern Sie sich noch an die Jahrestagung in Münster – und an das Pendel von Gerhard Richter? Hier können sie im Podcast nachhören, was Johannes Rauchenberger unter dem Titel „Ist Kunst Religion? Zur Debatte um die Rolle von Kunst in sakraler Hülle anhand Gerhard Richters Zwei Graue Doppelspiegel für ein Pendel in der ehem. Dominikanerkirche Münster“ zu sagen hat: [Universität Münster > Fachbereich 2 > Theopodcast > 2023](#).

Margreth Egidi / Ludmila Peters / Jochen Schmidt (Hg.), (Un)verfügbar – Kulturen des Heiligen, Bielefeld 2023, 308 Seiten. ISBN: 978-3-8376-6611-3. 39 €

Der Sammelband geht aus einer Ringvorlesung an der Universität Paderborn hervor, die sich der "Kulturen des Heiligen in Geschichte und Gegenwart" widmete. Heilig, heißt das abgesondert sein, oder in den Lebensvollzug integriert oder ist beides in unterschiedlicher Form zugleich zu finden? Der Band spiegelt wider, wie die Wahrnehmung von unverfügbar und verfügbar machen sich in der Wirklichkeit vielfältig darstellt. Es braucht dazu die Analyse des Begriffsfeldes ebenso wie historische Tiefenbohrungen vom Mittelalter über die Architektur des 17./18. Jhd. bis hin zu Roman und Film der Moderne, um das Thema auszuloten.



Wie lässt sich der Begriff des Heiligen kulturwissenschaftlich fassen? Die Beiträge*innen des Bandes nähern sich ihm nicht, indem sie ihn substantialistisch festschreiben, sondern definieren ihn strukturell: Er bewegt sich im Spannungsfeld zwischen ›Unverfügbarkeit‹ und ›Verfügbarkeit‹, zwischen Formen von Ausschließung einerseits und Einschließung andererseits. Dieser systematisch erschlossene Begriff bildet eine verbindliche Klammer und ist zugleich, ohne beliebig zu werden, flexibel genug, um eine Vielzahl von Disziplinen miteinander ins Gespräch zu bringen und auf unterschiedlichste Felder kulturwissenschaftlicher Forschung bezogen werden zu können.

Die einzelnen Kapitel sind: eine Einleitung zu "Un/verfügbar – Kulturen des Heiligen" (7-18), Theoretische Perspektiven, eröffnet mit "Das Heilige – Versuch einer Definition" (21-36), "Von der Kritik an der Säkularisierungsthese zur Rekonfiguration zeitgenössischer Gesellschaftsverständnisse" (37-60), "Begriffs- und Wortfelder. Zum Gebrauch geheiligt" (63-76), "Das Heiligkeitskonzept der synoptischen Jesusüberlieferung im Spannungsfeld von »Unverfügbarkeit« und »Verfügbarkeit« (77-114), "Die Karriere eines substantivierten Adjektivs" (115-172), dann folgt ein Abschnitt Exemplarische Analysen mit den Beiträgen "Menschlicher Körper, heiliger Körper" (175-188), "Selbstwerdung des Gottes-Lamms" (189-202), "Gebaute Heiligung" (203-220), "Unzuverlässigkeit und Unverfügbarkeit in der Gegenwartsliteratur" (221-236), "»Wenn die Heilige Zeit da ist, werde ich [...] weggehen«" (237-250), "Interdisziplinäre Perspektiven. Transformation durch Vermittlung" (253-272), "Pop-Ikonen" (273-300) sowie ein Anhang mit Kurzvorstellung der Beiträge:innen. Das Buch sucht mit einer neuen Definition von heilig ein heuristisches Instrument zu haben, um viele Phänomene und nicht nur religiöse betrachten zu können. Heilig wird verstanden als ein Ergebnis von Aushandlungen diskursiv wie performativ und ist selbst im Wandel. So wird es möglich, den Begriff auf religiöse wie nichtreligiöse, auf jüdische wie christliche, konfessionell unterschiedliche Weise, soziologisch, erziehungswissenschaftlich und geschichtlich sowie in den Sprachwissenschaften und der Popkulturforschung anzuwenden. In der soziologischen Perspektive wird dabei deutlich, dass Gesellschaften nicht wie vermutet eindeutig eine säkulare Option vertreten. Besonders erkenntnisfördernd ist für mich der Beitrag zur jüdischen Sicht auf den Begriff (E. Klapheck): das Heilige als Unverfügbares wird durch die Heiligung für seine Anwendung in der Welt verfügbar gemacht, denn der Bezug Gott weist auf das Unverfügbare hin, auf Gott als Eigentümer allen Lebens. Die rabbinische Perspektive zeigt eine Spannung zwischen kultisch-rituell und ethisch-weltlich, was in Lev 1-18 und Lev 18ff. auch biblisch sichtbar wird. Das Heiligkeitskonzept der Jesusüberlieferung basiert auf der jüdischen Tradition, die kultische und ethische Heiligkeit verbindet. Einen spannenden Bogen schlägt der Beitrag, der der Substantivierung des Adjektivs heilig vom späten Mittelalter bis zum marxistischen Manifest 1848 nachgeht und zeigt, dass ab Mitte des 18. Jhdts. das Wort auch außerbiblisch verwendet wird. Am Donaueschinger Passionsspiel, einem geistlichen Spiel des 15. Jhdts. ansetzend, geht ein Beitrag der Frage nach, wie die Zuschreibung des Menschlichen und Heiligen bezogen auf den gekreuzigten Körper Jesu geschieht. Am Beispiel Paderborns geht der Blick auf die Frage nach einer 'heiligen Landschaft', in der die Heiligenverehrung als Unterschutzstellung eines Gemeinwesens betrieben wird und durch Prozessionen, Wallfahrten Stadt und Umland prägen. Auch die Beiträge zur Gegenwartsliteratur (zu Poetik des Un-Zuverlässigen von Benjamin Stein) oder die Filmanalyse zu dem sehenswerten Film "Madeinusa" (2003) sind aufhellende Beiträge über die Widerspiegelung des Heiligen in der zeitgenössischen Kultur. Zu dem passt dann auch die Beleuchtung der Kultur der Popikonen

Kirchenpädagogik aktuell - Newsletter des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.

Redaktion: Christoph Schmitt (E-Mail: Newsletter@bvkirchenpaedagogik.de)

Bundesverband Kirchenpädagogik e. V. c/o Stiftung Frauenkirche Dresden, Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden, E-Mail: info@bvkirchenpaedagogik.de. 1

(z.B. Westerhagen, Hagen, Rammstein) nach ihrem Reflex des Themas. – Die Vielfalt der Beiträge, die durch den weit gefassten Begriff von ‚Heilig‘ die polyvalenten Ansatzpunkte des Themas deutlich machen, sind eine m. E. nicht nur inspirierend für die eigenen Fragen nach Sakralität von Kirchenräumen und ihrer Ausstattung, sondern könnten in der kirchenpädagogischen Vermittlung mit offenen Zielgruppen ihren Dienst leisten.

Tobias Roth, Stille, Atem, repetitive Gesänge in Kirchenräumen. In: Katechetische Blätter 149 (2024, Heft 3) Seiten 203-206.

„Der Beitrag beschreibt ein dreimonatiges Pilotprojekt für Singkreise in Kirchenräumen und gibt erfahrungsorientierte Praxishinweise. Während Singkreise mit spirituellen Liedern florieren, werden Kirchen leerer. Offenbar scheint es eine Sehnsucht nach spirituellen Erfahrungen durch derartige Gesangsformate zu geben. Kann diese Sehnsucht auch in Kirchenräumen erfüllt werden? Was sind Potenziale und Grenzen derartiger Angebote? Inwiefern lassen sich Elemente der Selbst- und Raumwahrnehmung sowie Meditation und Stille sinnvoll einbinden?“ Interessiert und mehr lesen? Hier: <https://www.katbl.de/inhalte.php?jahrgang=2024&ausgabe=3&artikel=5>.

Markus Illmer, Raum auf der Schwelle: Versuch einer Analyse von Raumerfahrung. In: Heiliger Dienst 78 (2024, Heft 3) Seiten 225-233.

„Der vorliegende Beitrag ist eine formale Analytik der Raumerfahrung, die sich philosophisch anhand künstlerischer Ausdrucksformen an die inneren Bewegungsformen und Sinngehalte des Kirchenraumes annähert und seine theologische Bedeutung fundiert – als Einheit von „hier“ und „dort“, als Überschreitung, als Raum an der Schwelle.“

Reiner Sörries, Sitzen am angemessenen Ort: die Plätze für Klerus, Laien und Kaiser im spätantik-christlichen Kirchenraum. In: Cursus studiorum: Festschrift für Günther Schörner zum 65. Geburtstag, 2025, S. 243-254. zugänglich unter: <https://books.ub.uni-heidelberg.de/propylaeum/catalog/book/1414/chapter/20132>.

Denk(mal) Kirche! : wer erhält unsere Gotteshäuser? In: Zeitzeichen 25. (2024, Heft 11): Karin Berkemann, Kirchen sind Gemeingüter: warum wir einen neuen Pakt für den Erhalt unserer Kirchen brauchen (S. 24-27); Jan Lemke, "Wir sind gesprächsbereit": Erfahrungen aus der "steinreichsten" Landeskirche Deutschlands (S. 28-30); Ernst-Wilhelm Gohl, Erbe und lebendige Spiritualität: die Zukunft der Kirchbauten und die Debatte um das "Kirchenmanifest" (S. 31-33); Philipp Gessler, Heimatkirchen : persönliche Reflexionen der zeitchen-Redaktion (34-36).

Sebastian Fatmann, Typologie im Wandel - Kirchenbauten von Dominikus Böhm und Emil Steffann in der Mitte des 20. Jahrhunderts, 2024 (frei zugängliche Dissertation: <https://elib.uni-stuttgart.de/handle/11682/15051>).